

Vom Leben der Neandertaler – Basiswissen und Vernetzung



Die Firma Bully hat ihre Neandertalerfiguren leider nicht mehr im Sortiment. Antiquarisch kann man die Figuren vereinzelt noch kaufen.

Aber es geht auch ohne Figuren: Viele Kinder interessieren sich für Neandertaler. Sie legen die Bild-Namenkarten, die Bildkarten und die Namenkarten als dreistufige Definition aus. Wenn man Figuren hat, ordnen die Kinder diese anschließend zu.

Nachdem die Kinder alle Bilder/Figuren erkundet und die Begriffe kennengelernt haben, sollen sie uns holen. Wir erzählen ihnen aus dem Alltag einer Neandertalergruppe. Kinder im Entwicklungsalter von 3 bis 6 Jahren können anschließend Bilder malen und diese beschriften. Kinder, die einfache Texte lesen können, ordnen die Basiswissen-Texte zu. Kinder im Entwicklungsalter ab 7/8 Jahren informieren sich selbstständig aus den längeren und komplexeren Texten über das Leben der Neandertaler.



Vom Leben der Neandertaler – Basiswissen (Kinderhaus) und Vernetzung (Schule)

© Petra Wöbcke-Helmle und Thomas Helmle, 74535 Mainhardt, 2000, 2014 und 2019, Fotos: Thomas Helmle

Basiswissen (Kinderhaus):

Vom Leben der Neandertaler

© Petra Wöbcke-Helmle und Thomas Helmle, 74535 Mainhardt, 2000, 2014 und 2019, Fotos: Thomas Helmle

Vom Leben der Neandertaler

© Petra Wöbcke-Helmle und Thomas Helmle, 74535 Mainhardt, 2000, 2014 und 2019, Fotos: Thomas Helmle

Das **Feuer** wärmt an kalten Tagen.
Es verscheucht gefährliche Tiere.
Durch das Kochen und Braten werden viele
Nahrungsmittel haltbarer.

Feuerstelle

Die Neandertaler lebten meistens in **Zelten**.
Die Zeltstangen bestanden aus Tierknochen.
Für das Zeltdach wurden Tierhäute benutzt.

Zelt



Feuerstelle



Zelt

»**Steinschläger**« stellten Pfeil- und Speerspitzen für die Jagd her.

Sie konnten auch Steine zu Messern, Dolchen, Faustkeilen und Schabern bearbeiten.

Steinschläger

Das **Sammeln** war wichtiger als das Jagen. Gesammelt wurden: Vogeleier, Beeren und andere Wildfrüchte, Pilze, Kräuter und Wildgemüse.

Sammler mit Knochen



Steinschläger



Sammler mit Knochen

Das **Mammut** lebte bei uns in den Kaltzeiten der letzten 200 000 Jahre.

Es hatte ein dichtes, zottiges Fell.

Das Mammut ist ausgestorben.

Riesenmammut

Das **Wollnashorn** lebte bei uns zuerst vor etwa 350 000 Jahren.

Es hatte ein dichtes Fell, so war es vor der Kälte gut geschützt.

Das Wollnashorn ist ausgestorben.

Wollnashorn



Riesenmammut



Wollnashorn

Höhlenbären waren größer
als die heutigen Braunbären.
Ihre Hauptnahrung waren Kräuter, Früchte
und andere Pflanzen.
Höhlenbären sind ausgestorben.

Höhlenbär

Der **Riesenhirsch** hat ein sehr breites Geweih.
Bei uns lebten Riesenhirsche zuerst vor
250 000 Jahren.
Riesenhirsche sind ausgestorben.

Riesenhirsch



Höhlenbär



Riesenhirsch

Schamanen leiteten religiöse Feiern.
Vielleicht haben sie sich dafür als Tiere
verkleidet - mit Tierfellen und Hörnern
oder Geweihen.

Schamane

In der Eiszeit war es viel kälter als heute.
Deshalb trugen die Neandertaler Fellkleider.
Dafür säuberten die **Frauen** (und auch die
Männer) die Tierfelle mit Steinschabern.
Dann fertigten sie daraus Kleider.

Frau mit Kind



Schamane



Frau mit Kind

Auch die Neandertaler-Frauen gingen auf die Jagd und **sammelten** Früchte und Kräuter.

Dazu wickelten sie ihr Baby in ein Fell und banden es auf den Rücken.

Sammlerin mit Kleinkind

Holzspeeren waren die wichtigsten Waffen der **Jäger** und Jägerinnen.

Steindolche, Steinmesser und Faustkeile benutzten die Neandertaler zum Ausnehmen der Tiere.

Jäger mit Dolch



Sammlerin mit Kleinkind



Jäger mit Dolch



Feuerstelle



Zelt



Steinschläger



Sammler mit Knochen



Riesenmammut



Wollnashorn



Höhlenbär



Riesenhirsch



Schamane



Frau mit Kind



Sammlerin mit Kleinkind



Jäger mit Dolch

Vernetzung (Schule): Dazu gehören die Bild-, die Namen- und die Bild-Namenkartenkarten von oben.

Entdeckung

1856 fanden Steinbrucharbeiter in einer Höhle im Neandertal (bei Düsseldorf) große Teile eines menschlichen Skelettes. Genauere Untersuchungen ergaben, dass das Skelett nicht von unserer Menschenart, sondern von einer älteren stammte. Man nannte diese Art nach dem Fundort »Neandertaler«. Im Lauf der Zeit hat man viele Skeletteile, Werkzeuge und Siedlungsreste dieser ausgestorbenen Menschenart gefunden. Wir können uns aus diesen Spuren eine Vorstellung davon entwickeln, wie sie gelebt haben.

Zeit und Umwelt

Die Neandertaler und ihre Vorläufer lebten von vor 300 000 Jahren bis vor 40 000 Jahren – also im späten Eiszeitalter. In unserem Gebiet wechselten Warm- und Kaltzeiten einander ab. In den Kaltzeiten war unsere Landschaft eine »Kaltsteppe« mit weiten Graslandschaften und wenig Bäumen. In den Warmzeiten gab es ausgedehnte Wälder.

Menschenart »Neandertaler«

Die Neandertaler waren kräftiger und robuster gebaut als wir es sind. Ihr Gehirn war genauso groß, deshalb waren sie vermutlich ähnlich intelligent.

Ihr Zungenbein unterschied sich von unserem überhaupt nicht – also konnten sie sicher auch sprechen. Welche Sprache haben sie gesprochen? Davon wissen wir leider nichts.

Vom Leben der Neandertaler



Die **Neandertaler-Frauen** stillten und ernährten die Kleinkinder. Sie sammelten essbare Früchte und Wildgemüse.

Daneben gingen sie auch auf die Jagd. Dazu wickelten sie ihr Baby wahrscheinlich in ein Fell und banden es auf den Rücken.

Die Neandertaler lebten während der letzten Eiszeit in Europa. Es war viel kälter als heute. Deshalb brauchten sie Fellkleidung.

Frauen – und vermutlich auch Männer – säuberten die Tierfelle mit Feuerstein-Schabern von Fleisch- und Fettresten. Anschließend fertigten sie daraus Kleidung für die Erwachsenen und die Kinder.

Als erste Menschenart begruben die Neandertaler ihre Toten. Sie gaben ihnen Werkzeuge, Tiere und Blumen mit ins Grab. Deshalb nimmt man an, dass die Neandertaler an ein Leben nach dem Tod geglaubt haben. **Schamanen** könnten religiöse Feiern geleitet haben. Vielleicht haben sie sich dafür als Tiere verkleidet – mit Tierfellen und Hörnern oder Geweihen.

Höhlenbären suchten ihre Höhlen nicht nur im Winter auf. Sie brachten darin auch die Jungen zur Welt. Die alten Tiere zogen sich dorthin zum Sterben zurück. Höhlenbären waren größer als die heutigen Braunbären. Wenn sie sich aufrichteten, erreichten sie eine Höhe von 2,5 m. Ihre Hauptnahrung waren Kräuter, Früchte und andere Pflanzen. Vor dem Ende der letzten Eiszeit starben sie in Europa aus. Hierzu haben auch die Menschen beigetragen. Wegen ihres Fells und Fleisches hatten sie die Bären häufig gejagt.

Den Namen verdankt der **Riesenhirsch** seinem bis zu vier Meter breiten Geweih.

Trotzdem war sein Körper kleiner als der heute lebender Elche.

In Süddeutschland traten Riesenhirsche vor 250 000 Jahren erstmals auf. Vor 12 000 Jahren sind sie wegen der Erwärmung des Klimas ausgestorben. Vielleicht spielte aber auch die Bejagung durch die Menschen eine Rolle.

Das **Mammut** lebte bei uns in den Kaltzeiten der letzten 200 000 Jahre. Es hatte ein dichtes, zottiges Fell. Es erreichte eine Schulterhöhe von 3,20 Metern. Für die damals lebenden Homo erectus, Neandertaler und modernen Menschen war das Mammut sehr bedeutsam. Es wurde in vielen Wandmalereien und Figuren dargestellt.

Vor 10 000 Jahren ist das Mammut wegen der Erwärmung des Klimas ausgestorben. Vielleicht spielte aber auch die Bejagung durch die Menschen eine Rolle.

Das **Fellnashorn** erschien in Mitteleuropa vor etwa 350 000 Jahren. Es erreichte eine Schulterhöhe von 2 Metern. Von den heutigen Nashörnern unterschied es sich durch sein dichtes Fell, das es vor Kälte gut schützen konnte. Die Kronen der Backenzähne waren sehr hoch. Deshalb konnte es auch harte Steppengräser gut fressen. Wenn sich dabei die Zähne dabei abnutzten, machte es nichts.

Die Neandertaler lebten meistens in **Zelten** im offenen Gelände. Wahrscheinlich hatten sie ähnliche Zelte wie manche Indianer Nordamerikas. Von den Zelten der Neandertaler ist nichts erhalten, aber man hat Löcher ausgegraben, in denen vermutlich Zeltstangen im Boden gesteckt haben. Um die Zelte wurde ein Wall aus Mammutknochen und Steinen gebaut. Die Zelte hatten zwischen drei und sechs Metern Durchmesser. Und es waren immer nur wenige solcher „Knochenkreise“ beieinander. Deshalb vermuten wir, dass die Neandertaler nur in kleinen Gruppen zusammenlebten.

Das Sammeln war in den Waldlandschaften der Warmzeiten wichtiger als das Jagen.

Gesammelt wurden: Vogeleier, Beeren und andere Wildfrüchte, Pilze, Kräuter und Wildgemüse.

Trotzdem hatten die **Sammler** immer Waffen dabei – um sich zu verteidigen und, falls doch mal ein Tier vorbeikam, zum Jagen.

Bei vielen Ausgrabungen von Wohnplätzen der Neandertaler hat man Reste von Feuerstellen gefunden: Holzkohle und verbrannte Gegenstände.

Die **Feuerstellen** hatten keinen Steinschutz und lagen auch nicht in einer Grube.

Um an Nahrung zu kommen, war in den Kaltzeiten des Eiszeitalters die **Jagd** sehr wichtig. Die Neandertaler jagten dann Mammute, Hirsche, Bären Wildrinder (Wisente), Wollnashörner und sicher auch kleinere Tiere wie Schneehasen, usw. Holzspeere waren ihre wichtigsten Jagdwaffen.

Manchmal hatten die Speere scharfe Steinspitzen, die mit Baumharz auf das geschäftete Holz geklebt wurden. Steindolche, -messer und Faustkeile benützten sie hauptsächlich zum Ausnehmen der erlegten Tiere.

»**Steinschläger**« war vielleicht der erste Beruf, den es gab, weil das Schlagen z. B. eines Faustkeiles aus Feuerstein sehr schwierig war. Das konnten wahrscheinlich nur wenige Menschen gut. Scharfe Steinwerkzeuge waren für die Neandertaler-Menschen sehr wichtig. Sie benötigten Pfeil- und Speer-spitzen für die Jagd, Messer, Dolche und Faustkeile zum Ausnehmen der Tiere und alle Arten von Schabern zur Leder- und Fellbearbeitung. Feuersteinklingen sind sehr scharf, aber sie brechen und splintern leicht. Deshalb mussten die Werkzeuge oft nachgearbeitet oder erneuert werden.